



EmK-Gemeinde Berlin-Lankwitz während des Gottesdienstes

Gemeinde Berlin-Lankwitz

12.04.2013

Von Benjamin Lassiwe

Medizin gegen leere Stühle

Was tun, wenn Gemeindeglieder Angebote, den Glauben zu vertiefen, nicht annehmen? Vor dieser Frage stand die EmK-Gemeinde in Berlin-Lankwitz vor einigen Jahren. Inzwischen setzt man auf Glaubenskurse für Glieder.

Am Sonntag geht man zum Gottesdienst, unter der Woche in den Hauskreis oder die Bibelstunde. So ist es Tradition, und so war es auch in der Evangelisch-methodistischen Kirche in Berlin-Lankwitz lange guter Brauch. Doch vor einigen Jahren machte die Gemeinde im gutbürgerlichen Viertel am südlichen Rand Berlins eine Beobachtung: Allmählich blieben der Bibelstunde die Leute weg, erzählt Pastor Andreas Kraft. Was tun? Natürlich hätte man das Angebot einstellen können – aber wollte man das? In Lankwitz fanden die Christen eine andere Lösung: Ein neues Format musste her. »Es wurde ein Baukastensystem entwickelt«, berichtet Pastor Kraft.

Drei oder vier Mal im Jahr finden seitdem in der Gemeinde Seminare statt, die sich

einzelnen Themen widmen. Also eine Art Glaubenskurs für Menschen, die tagtäglich als getaufte, engagierte Christen am Leben der Gemeinde teilnehmen.

Sechs bis zehn Mal hintereinander beschäftigen sich interessierte Gemeindeglieder mit grundsätzlichen Themen ihres Glaubens. »Wir haben uns zum Beispiel mit den Standpunkten beschäftigt, die unsere Gemeinde zur geistlichen Gemeindeerneuerung hat«, sagt Andreas Kraft. »Also etwa mit der Frage, ob auch heute noch Heilung möglich ist.« Insgesamt wolle man die Geschwister in Lehrfragen und seelsorgerlicher Kompetenz stärken. Und zugleich verständigt sich die Gemeinde über gemeinsame Linien.

»Es kommen ja auch immer wieder neue Menschen in die Gemeinde – weil sie in unsere Nähe ziehen, oder ganz neu zum Glauben gekommen sind«, sagt der Pastor. »Da ist es gut, wenn sich Neulinge und alte Hasen über zentrale Themen austauschen.« Erreicht werden mit diesen Seminaren gut bürgerliche Lankwitzer. Doch die Gemeinde bemüht sich auch um den Kontakt zu Hartz-IV-Empfängern, deren Zahl auch im Süden des alten Berlin (West) am Wachsen ist.

Grundlagenkurs Alpha

Für die Grundlagen bedient sich die Lankwitzer Gemeinde dabei der bekannten Alpha-Kurse. »Wir bieten einmal im Jahr so einen Kurs an«, sagt Kraft. Zielgruppe seien dabei Menschen, die von Kirche bislang wenig Ahnung haben. »Wir laden Nachbarn dazu ein, oder Menschen, die erst seit kurzem unsere Gottesdienste besuchen.« Dabei seien die Alpha-Kurse keineswegs ein Vehikel, um den Glauben zu lernen. »Wir haben auch immer wieder einmal Menschen, die uns hinterher sagen: Ich verstehe jetzt, was ihr glaubt, aber ich kann das nicht.« Der Alphakurs verbinde zwar Informationen über den Glauben mit einer Einladung dazu, sagt Kraft. »Aber es ist und bleibt eine Frage des Gebets, dass der Geist Gottes das Herz bewegt und den Schlüssel zum Glauben umlegt.«

Anders sei das bei den Seminaren für Gemeindeglieder. Hier verweist Andreas Kraft auf die Apostelgeschichte: Nach dem Apostelkonzil, auf dem sich die ersten Jünger Jesu über Lehrfragen verständigt hätten, seien die Gemeinden gewachsen. »Die Bibel kennt die Möglichkeit, dass eine Gemeinde durch gute Lehre wächst«, sagt Kraft. »Da würde ich schon einen Akzent sehen, den wir noch ausbauen können.«

Benjamin Lassiwe